

Decret, Nachträge zu dem Staatsbudget und dem Finanzgesetze auf die Jahre 1876/77 betreffend."

(Königl. Decret Nr. 2, s. Beil. z. d. Mittheil.:

Decrete 1. Bb. S. 1 ff.,

Königl. Decret Nr. 3, s. Beil. z. d. Mittheil.:

Decrete 1. Bb. S. 1 ff.)

Der Herr Finanzminister!

Staatsminister Freiherr von Rönnert: Meine Herren! Das wenig befriedigende Ergebnis der laufenden Finanzperiode und die unerfreuliche Thatsache, daß Behufs Ausgleichung der Einnahmen und Ausgaben in der künftigen Finanzperiode eine Erhöhung der directen Steuern nicht zu umgehen ist, hat hier und da über unsere Finanzlage Befürchtungen hervorgerufen, welche wenigstens nicht in dem Maße begründet sind, wie sie sich theilweise geltend gemacht haben. Ich halte es daher für meine Pflicht, zumal ich das erste Mal die Ehre habe, eine Budgetvorlage den Kammern vorzulegen, Ihnen einen möglichst gedrängten Ueberblick über die Ergebnisse der abgelaufenen und der laufenden Finanzperiode, sowie über die Budgetvorlage für die Jahre 1878/79 zu geben. Wende ich mich zunächst zu dem Rechenschaftsbericht auf die Finanzperiode 1874/75, so kann, meine Herren, das Ergebnis derselben nur als ein günstiges bezeichnet werden. Denn, wiewohl die laufenden Ausgaben für die Periode 1874/75 um 14,067,530 Mark höher veranschlagt waren, als für die Periode 1872/73, so hat sich doch ein Ueberschuß aus dieser Periode ergeben von 9,920,981 Mark, indem bei den Einnahmen sich ein Mehr von 12,282,047 Mark ergaben, die Ausgaben aber den Voranschlag nur um 2,361,000 Mark überschritten haben. Dieses befriedigende Ergebnis erklärt sich dadurch, daß nur wenige Einnahmequellen Mindereinnahmen im Gesamtbetrag von 328,392 Mark ausweisen, bei der Mehrzahl der Einnahmeverwaltungen aber ein sehr erhebliches „Mehr“ erzielt worden ist. In dieser Beziehung steht obenan die Forstverwaltung, welche ungeachtet einer Mehrausgabe von 1,051,828 Mark einen Mehrertrag von 4,233,901 Mark geliefert hat, und zwar theils infolge eines höheren Ausfalls an Nußhölzern, theils infolge günstiger Holzpreise, welche bis gegen das Ende der Periode anhielten.

Die directen Steuern haben einen Mehrüberschuß von 1,407,945 Mark, die indirecten einschließlich der Stempelabgaben ein „Mehr“ von 2,238,789 Mark geliefert.

Obwohl ferner zu Meliorationsbauten bei den Steinkohlenwerken in Zaukeroda 1,145,352 Mark und bei den fiscalischen Hütten zu Halsbrücke 467,951 Mark

aus den Betriebserträgen verwendet worden sind, so beziffert sich dennoch der Mehrertrag bei der Berg- und Hüttenverwaltung auf 871,080 Mark, während die Porzellanmanufactur, deren zweijährige Etatsumme um 249,120 Mark höher eingestellt war, noch einen Ueberschuß von 279,764 Mark ergeben hat.

Die ungewöhnlich hohe Ablieferung der Münzverwaltung an 1,375,344 Mark ist allerdings zum größten Theil nur eine fictive, indem infolge der veränderten Münzverfassung die dem sächsischen Staatsfiscus gehörigen Borräthe an Prägemetall haben verwerthet werden können und der hierfür erzielte Betrag von 1,302,000 Mark als Verminderung der Specialcassenbestände wieder in der Ausgabe erscheint.

Ein verhältnißmäßig weniger günstiges Ergebnis haben in dieser Periode die Eisenbahnen ergeben. Zwar haben auch hier die Einnahmen den Voranschlag um 9,762,607 Mark überschritten, aber auch die Ausgaben weisen eine Steigerung von 9,146,309 Mark auf, so daß nur ein Mehrüberschuß von 616,297 Mark zur Finanzhauptcasse geflossen ist. Dieses relativ ungünstige Ergebnis erklärt sich aus den abnormen hohen Löhnen und Materialpreisen, welche erst gegen Ende der Periode zurückgegangen sind und allein bei der Bahnunterhaltung und Transportverwaltung einen Mehraufwand von 7,772,074 Mark verursacht haben. Dieselbe Erscheinung hat sich bekanntlich bei allen Eisenbahnen damals geltend gemacht und führte zu der jetzt wieder beseitigten Tarif-erhöhung.

Anlangend die Ausgaben, so sind die einzelnen Ueberschreitungen im Rechenschaftsberichte eingehend begründet und ich glaube mich daher auf die Bemerkung beschränken zu können, daß der Mehraufwand hauptsächlich hervorgetreten ist mit 1,097,458 Mark bei der Verzinsung der Staatsschulden, 766,252 Mark bei dem Aufwand in Untersuchungssachen und dem Zuschusse zu den Kosten der Gerichte erster Instanz, 435,690 Mark bei den Landesstrafanstalten, 394,582 Mark bei den allgemeinen Ausgaben für die Forstverwaltung, 537,816 Mark bei dem Cultusdepartement und 474,132 Mark bei der Straßenbauverwaltung, während an Matrifularbeiträgen in den Jahren 1874/75 2,497,654 Mark weniger, als ursprünglich veranschlagt, zu zahlen waren.

Das außerordentliche Budget dieser Finanzperiode weist eine Ueberschreitung auf von 4,256,419 Mark, hauptsächlich hervorgerufen durch die Höhe der Löhne und Materialpreise bei den Eisenbahnbauten.

Ihre Aufmerksamkeit möchte ich aber besonders auf die erfreuliche Thatsache lenken, daß, wiewohl der Aufwand bei dem außerordentlichen Budget sich auf 87,564,173 Mark belaufen hat, die Staatsschulden sich nur um 16,458,983 Mark, und wenn man die Verminderung der älteren Anleihe um 9,063,450 Mark